

Vorwort.....	13
1. Vergleichen - ein zentrales Problem Flaubertscher Kunst	17
1.1. Die Manie des Vergleichens.....	17
1.2. Zur Auswahl der analysierten Werke Flauberts.....	20
1.3. Stand der Forschung.....	24
1.4. Zielsetzung, Aufbau, Methode	37
1.5. Zur interdisziplinären Stellung meiner Arbeit	45
2. Die rhetorische Figur des Vergleichs.....	47
2.1. Allgemeine, grundlegende Definition.....	47
2.2. Der Vergleich zwischen Figürlichkeit, Bildhaftigkeit und Poetizität	48
2.2.1. Die Figürlichkeit von Vergleichen	48
2.2.2. Die Bildhaftigkeit von Vergleichen.....	52
2.2.3. Die Poetizität von Vergleichen.....	59
2.3. Similitudo und Metapher.....	70
2.4. Zusammenfassung.....	74
3. Das Künstler-Subjekt oder der Vergleich als Symptom eines problematischen Wirklichkeitsbezugs	77
3.1. Der Vergleich als Symptom eines klischeebehafteten Wirk- lichkeitsbezugs.....	77
3.1.1. Der Vergleich und die romantische Passion Flauberts.....	80
3.1.1.1. Vergleich, romantischer Topos und das Problem klischee- behafteter Darstellung von Wirklichkeit.....	81
3.1.1.1.1. Der Vergleich und die exotischen Topoi in Salammô	82
3.1.1.1.2. Der Vergleich und die Topoi des " <i>romantisme noir</i> " und " <i>frénétique</i> " in Salammô	89
3.1.1.1.3. Der Vergleich und der einzelne romantische Topos	95
3.1.1.1.4. Zusammenfassung.....	100
3.1.1.2. Vergleich, Topos und das Problem klischeebehafteten Erle- bens von Wirklichkeit	101
3.1.1.2.1. Zum Thema <i>Klischees der Flaubertforschung</i>	101
3.1.1.2.2. Emma und die Droge des Klischeehaft-Idealen.....	102

3.1.1.2.3.	Léon	107
3.1.1.2.4.	Salammbô, Mátho und die Droge religiöser Mythen.....	108
3.1.1.2.5.	Die amouröse Monomanie des Frédéric Moreau	115
3.1.2.	Die antibourgeoise Aversion Flauberts oder der Vergleich und die Gemeinplätze des Sagens und Denkens	125
3.1.2.1.	Vergleich und Gemeinplatz in der direkten Rede der Protagonisten	125
3.1.2.2.	Vergleich und Gemeinplatz im erzählenden Diskurs.....	131
3.1.3.	Flaubertsche Kunst als neuer Mythos.....	134
3.2.	Der Vergleich als Symptom eines pathologisch getrübteten Wirklichkeitsbezugs	136
3.2.1.	Psychologie und Neurologie zu Zeiten Flauberts	137
3.2.2.	Die Nervenkrankheit Flauberts in der Forschungsliteratur	140
3.2.3.	Der Vergleich als Symptom hypersensibler Perzeption.....	149
3.2.4.	Der Vergleich als Symptom halluzinatorisch getrübteten Perzeption	155
3.2.4.1.	Die Halluzinationen Flauberts in den Selbstzeugnissen.....	159
3.2.4.2.	Der Vergleich als ästhetisierte und objektivierte Halluzination	163
3.3.	Der Vergleich als Korrektiv problematischen Wirklichkeitsbezugs	174
4.	Das Kunst-Objekt oder die erzähltechnische Funktion des Vergleichens	179
4.1.	Der Vergleich als Stilmittel personalen Erzählens.....	179
4.1.1.	Vergleich und erlebte Rede	181
4.1.1.1.	Unterschiede in den Funktionsweisen von introspektivem Vergleich und erlebter Rede.....	181
4.1.1.2.	Das Zusammenwirken von Vergleich und erlebter Rede im kontextuellen Zusammenhang	183
4.1.2.	Der Vergleich und die Idylle von Fontainebleau als Musterbeispiel personalen Erzählens.....	191
4.2.	Erzählfunktionen diegetischer Vergleiche bei Flaubert	206
4.2.1.	Der diegetische Vergleich und die Auerbachsche Harmonie these	208
4.2.2.	Der diegetische Vergleich und die Bedeutsamkeit von Kleidungsstücken und Accessoires Flaubertscher Protagonisten...	211
4.2.3.	Der diegetische Vergleich und die Bedeutsamkeit anderer Objekte aus dem privaten Umfeld Flaubertscher Protagonisten.....	216

4.2.4.	Der diegetische Vergleich und die Bedeutsamkeit beruflicher Utensilien Flaubertscher Protagonisten.....	217
4.2.5.	Die Kombination mehrerer analogischer Topoi im Hinblick auf die Einbettung eines Vergleichs in die Diegese.....	219
4.2.6.	Die Verknüpfung mehrerer Formen der Kontiguität	220
4.2.7.	Die Einbindung von Vergleichsmotiven in den Wahrnehmungsbereich Flaubertscher Protagonisten	221
5.	Der Vergleich und die Fusion von Subjekten und Objekten...	223
	Ausgewählte Literatur	229